Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 25 | März/April 2018 | Nummer 150

Der Star – Vogel des Jahres 2018

Schlaflos im Viertel **7** | Neujahrsempfang **10** | Ostereier zum Anfassen **12**
Schülerprojekt **16** | Balanceakte **18** | Leipzig liest **20** | Henriette Goldschmidt **25**

Wirtschaftsförderung

Stadt Leipzig
Dezernat Wirtschaft und Arbeit

LEIPZIG belohnt:

Initiative und mutige Macher

Das Leipziger Mittelstandsprogramm!

Jetzt Infobroschüre anfordern:

Tel.: 0341 123-5885

www.leipzig.de/mittelstandsprogramm

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, liebe Vereinsmitglieder,

die letzten Monate waren doch sehr von Verkehrsthemen geprägt: dem noch ausstehenden Anwohnerparken, das nun dieses Jahr endlich umgesetzt werden soll, der zunehmenden Verkehrsbelastung auf der inneren Jahnallee, mit mehreren schweren Unfällen in wenigen Wochen, bis hin zu den wieder aufgerufenen Plänen, die Nordtangente doch noch umzusetzen und das Waldstraßenviertel durch eine breite Straße vom Rosental zu trennen. Und nicht zu vergessen: unsere Pläne zur Neugestaltung des Liviaplatzes. Alles wirklich wichtige Themen, die für die Entwicklung unseres Viertels von großer Bedeutung sind. Sicher.

Darüber geraten aber die vielen anderen Aktivitäten des Bürgervereins manchmal leider ins Hintertreffen. Sehr zu Unrecht. Denn in den verschiedenen AGs wird seit Jahren ebenso wichtige Arbeit geleistet, die für das Waldstraßenviertel von Bedeutung ist.
Die *AG Jüdisches Leben* hält die Erinnerung an die jüdische Vergangenheit unseres Viertels wach und pflegt „im Heute“ einen intensiven Austausch mit dem Ariowitsch-Haus.
In der *AG Geschichte sammeln* wird die Historie des Waldstraßenviertels archiviert, die Geschichte der Häuser recherchiert und nach den Geschichten der Menschen, die darin leben und gelebt haben, geforscht.
Mit der *AG Natur und Umwelt* kann man einmal im Monat auf vogelkundliche Entdeckungsreise gehen. Kompetent geleitet wird jede Exkursion gewissenhaft dokumentiert. Erstaunlich, welchen Artenreichtum wir in unmittelbarer Nachbarschaft haben.
Die *AG Öffentlichkeitsarbeit* erstellt nach intensiven Redaktionssitzungen die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN, deren 150. Ausgabe Sie gerade in Händen halten. Wir wollen hier zunehmend die digitale Welt erobern und auch online und in den sozialen Netzwerken noch mehr Präsenz zeigen.
Darüber hinaus: Vorträge, Ausstellungen, Funkenburgfeste, Seniorenausfahrten, Führungen etc.

All das schreibe ich, um Sie zum aktiven Mitmachen zu ermutigen. Ich würde mich freuen, wenn das gelingt. Kommen Sie einfach vorbei oder schreiben Sie mir.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender,
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

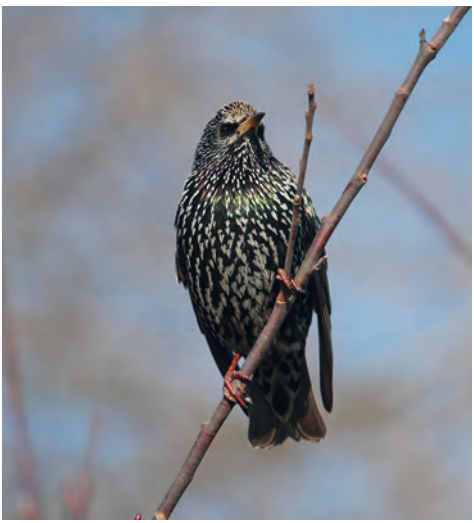
Der Star – Vogel des Jahres 2018

„Auf dem Titelbild haben Sie mich ja schon in voller Pracht bewundert, wobei diese Schönheit aus Abnutzung resultiert – aber dazu später mehr. Die vielen Sterne (engl. Stars), die mich zeitweise zieren, haben allerdings nichts mit meinem Namen zu tun, denn dieser ist wie er ist – ohne Erklärung. Bereits im Althochdeutschen hieß ich Stara und in vielen europäischen Sprachen ist mein Name ähnlich: Starling, Storno oder lat. Sturnus. Mein zweiter lateinischer Name vulgaris ist nicht so schön, genau wie mein früherer Name Gemeiner Star. Beides meint allerdings häufig, gewöhnlich. Nun, gewöhnlich bin ich bei Weitem nicht, aber häufig schon. Mit rund 600 Millionen Individuen gehören wir weltweit zu den häufigsten Vögeln der Erde. Unsere Verbreitungsgebiete waren ursprünglich Europa und Kleinasien. Ab 1890 wurden 100 von uns nach Nordamerika „verschleppt“. Inzwischen zählen wir dort zu den häufigsten Vögeln, genau wie in Neuseeland, wo wir 1862 auftauchten. In Sachsen sind wir mit ca. 150.000 Paaren die fünfthäufigste Brutvogelart. Seit 2001 ist allerdings ein Bestandsrückgang festzustellen, wobei es bei uns auch starke Bestandsschwankungen gibt, in Abhängigkeit vom Angebot an Obst, in hiesigen Breiten Kirschen, im Süden Wein und Oliven. Diese Vorliebe macht uns ganz schön unbeliebt. Ansonsten besteht unsere Nahrung aus Insekten, Spinnen, Regenwürmern und Schnecken, die wir auf kurzrasigen Flächen und Ödland durch systematisches Vorgehen in Trupps absuchen. Auf der Rosentalwiese können Sie das gut beobachten, wobei wir uns im Gegensatz zur Amsel auf dem Boden schreitend und nicht hüpfend bewegen.

Nun aber etwas zu unserer mysteriösen Verwandlung vom Perlstar zum Glanzstar. Nicht nur, dass unsere Jungen – einfarbig braun – ganz anders aussehen, auch wir Alten wandeln unser Federkleid im Lau-

fe des Jahres. Obwohl keine Federn ausfallen, verlieren wir immer mehr weiße Punkte. Kurz vor der Paarungszeit kommt sogar ein komplett dunkles Gefieder mit grünem oder violettem Schimmer zum Vorschein. Wie ist das möglich? Die Antwort lautet Abnutzung. Durch Bewegung,

Aufzug und Hege



Perlstar

Wind und Wetter nutzen sich die weißen Federspitzen nach und nach ab, bis kaum noch welche übrig sind. Dann kommt das „eigentliche“ Brutkleid zur Geltung. Das Sonnenlicht bringt dies gut zum Leuchten (s. Titelbild). Im Gegensatz zu euch Menschen sind unsere Augen UV-empfindlich. Das Gefieder reflektiert das UV-Licht und die Intensität der Reflexion steigert die Attraktivität gegenüber den Weibchen. Auch die Farbe unseres Schnabels ändert sich. Schuld daran sind die Sexualhormone. Das sorgt dafür, dass der schwarze Schnabel ab Januar/Februar immer heller wird, bis er zur Paarungszeit gelb-weiß ist. Nur mit gelbem Schnabel sind wir paarungsbereit. In dieser Phase könnt ihr uns durch die Far-

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 4428665
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Julia Polony, Johannes Popp, Marc-Oliver Rabe, Kati Reichelt, Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 13. Februar 2018
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Auflage: 1.200 Exemplare

FSG Phönix 1997 e. V.
Blumenstraße 38 · 04155 Leipzig
fsgphoenix.jimdo.com

be der Unterschnabelwurzel unterscheiden. Beim Männchen ist sie bläulich und beim Weibchen eher rötlich.

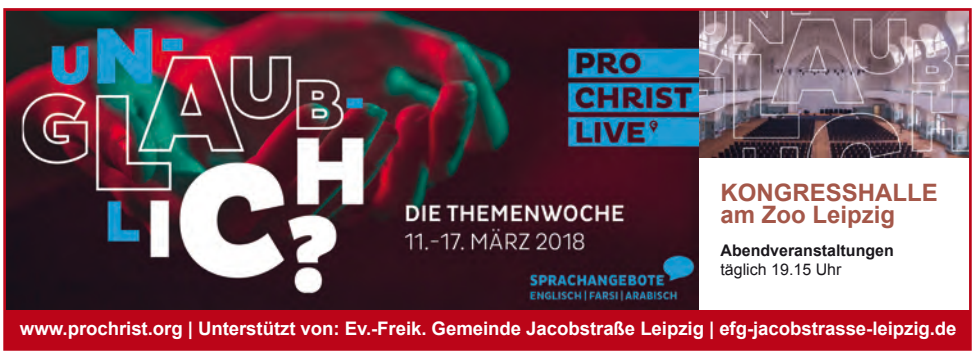
Nun kurz ein paar Fakten zum Jahreslauf. Ihr könnt uns fast das ganze Jahr über beobachten, wobei wir uns von November bis Januar rarmachen. Die meisten von uns ziehen wetterbedingt Richtung Südeuropa davon. An sonnigen Februartagen sind wir aber wieder zur Stelle. Wir beziehen dann unsere Reviere im Auwald. Unsere Balz kann man schon Anfang März beobachten. Wir Männchen sitzen dann auf einem hohen Ansitz, schmettern Lieder und schlagen dabei aufgeregt mit den Flügeln und sträuben unser Kehlgefieder. Unser Gesang ist sehr variabel, wir gelten als Stimmenimitatoren, ahmen schon mal technische Geräusche nach. Unsere Weibchen sitzen in der Nähe ihres ausgewählten Brutplatzes, der häufig auch ein Starenkasten oder ein Loch in der Fassade sein kann. Sie legen vier bis sechs helle grünlichblaue Eier. Nach 12 bis 13 Tagen schlüpfen unsere Kleinen, die wir dann drei Wochen im Nest versorgen. Als Paar bleiben wir während der Brutzeit zusammen, wobei wir häufig auch zwei Bruten aufziehen.

Außerhalb der Brutzeit leben wir in großen Schwärmen zusammen. Tagsüber suchen wir Nahrung und abends treffen wir uns mit anderen Trupps und schließlich schlafen wir im Schilfgürtel von Seen oder in Bäumen. Es können schnell mal bis zu Hunderttausend von uns zusammenkommen. Für Leipzig legendär waren ja unsere Ansammlungen auf wenigen Bäumen am Leipziger Hauptbahnhof Ende der 1960er bis Anfang der 1980er Jahre. Hier zählte man über 8.000 von uns in jeder Nacht.

Spektakulär sind auch unsere wie synchronisiert wirkenden Flugbewegungen im Schwarm, aber das ist schon wieder eine neue Geschichte…“

Roland Klemm

Bei der Kirschernte ...



Schlaflos im Waldstraßenviertel

Wer spät nachts im Viertel unterwegs ist, meint wahrscheinlich, dass er als Einziger noch auf den Beinen ist. Wenn man darüber nachdenkt, kann das aber eigentlich gar nicht sein. Im Viertel wird gebacken, Gaststätten haben lange geöffnet, die Polizei kommt zu Einsätzen, die Taxizentrale ist besetzt, Apotheken haben Notdienst und Zeitungsausträger sind auch schon ab vier oder fünf Uhr unterwegs. Einige Nachtarbeiter haben wir besucht oder befragt.

In der Backstube der Bäckerei Schultz

Eine Nacht und mehr als tausend Brötchen

In der Feuerbachstraße 21 und zwei weiteren Filialen verkauft Bäckermeister Andreas Schultz die Waren, die hier im Hinterhof jede Nacht frisch gebacken werden. Ich durfte in einer Nacht zuschauen und habe Susan, Mike, Michael und David hoffentlich nicht all zu sehr gestört, denn die Arbeitsabläufe sind punktgenau aufeinander abgestimmt. Sonst wäre es auch gar nicht möglich, in der nicht gerade geräumigen Backstube Nacht für Nacht solche Mengen an Backwaren in Handarbeit zu produzieren. Noch dazu ist die Backstube ja nicht leer, sondern die Öfen, Rührmaschinen und anderen Geräte nehmen ebenfalls Platz in Anspruch. Ohne ein gut eingespieltes Team könnten nicht pro Nacht ca. 1.200 Brötchen, zum Wochenende bis zu 2.000, 60-70 Brotlaibe, an die 15 verschiedene Blechkuchen und anderes Gebäck entstehen. Zwischen Mitternacht und ein Uhr kommt der erste Bäcker und setzt Teige in den Knet- und Rührmaschinen an. Daraus werden Mischbrotlaibe und Blechkuchen vorbereitet und gebacken. Die anderen Bäcker stoßen nach und nach dazu, spätestens um drei Uhr ist das Team vollständig vor Ort. An einem langen Tisch liegen um ca. vier Uhr morgens eine Menge gleichmäßig geformter Teigkugeln, aus denen jeweils 36 Brötchen entstehen. Hunderte werden auf eine Reihe mit Stoff bespannter Einschübe gesetzt und in einem Gestell gleichzeitig in einen Garraum geschoben. Brote und Blechkuchen

Warum finden Sie bei uns nur die schönsten Schuhe und Moden ?

WEIL WIR KEINE ANDEREN HABEN !

RÜHLEMANN
SCHUHE . MODEN
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

werden in einem Etagenbackofen mit Klappen gebacken und Schmalzgebäck, Apfelballen und Pfannkuchen in einer speziellen Fritteuse. Ab etwa fünf Uhr bereiten die Bäcker noch die Spezialbrote zu.

Nach dem Backen ist die Arbeit aber noch nicht getan: Pfannkuchen müssen mit Marmelade gefüllt und teils glasiert, teils gezuckert werden, Schmalzkringel und Quarkgebäck ebenfalls glasiert und Blechkuchen z. B. mit Schokoguss überzogen werden. Nach dem Abkühlen müssen die Blechkuchen portioniert und von den großen Backblechen auf die kleineren Bleche für die Theken in den Läden umgesetzt werden. Alles geschieht mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Zwischen fünf und halb sechs Uhr kommt auch schon die Verkäuferin und räumt den Laden ein, die Bäcker selbst fahren ab sechs Uhr in drei Touren Backwaren in die Filialen. Um neun Uhr geht der Ofen aus, bis es in der nächsten Nacht wieder losgeht – nur vor Feiertagen nicht.

Gebäckfüller für Pfannkuchen, 1923 patentiert

Eine Nacht und ihre Notlagen

Wesentlich seltener verbringen Apotheker eine Nacht in ihrem Geschäft. Vier bis fünf Apotheken in Leipzig haben jeden Tag Notdienst, der 24 Stunden dauert, von acht Uhr morgens bis 7.59 Uhr am nächsten Morgen, so dass auch die Zeit von acht Uhr bis zu der Öffnungszeit vieler Apotheken um neun Uhr abgedeckt ist. Durchschnittlich zehnmal im Jahr übernimmt jede Apotheke diesen Dienst, so auch die Waldstraßenapotheke, mit deren Inhaberin Angela Jaschke ich sprach. Nur ausgebildete Apotheker oder Pharmazieingenieure dürfen den Notdienst übernehmen. Während der Nachtzeit ist doch erstaunlich viel los, 10–30 mal pro Nacht wird der Notdienst in Anspruch genommen, im Herbst und im Winter deutlich öfter als im Sommer. Die Menschen kommen mit den unterschiedlichsten Anliegen, sie reichen von Nasenspray über Rezepte, die man vergessen hatte einzulösen, bis zu Mitteln, die Notärzte oder Notaufnahmen verschrieben haben. Die Not kann aber auch in ganz anderer Hinsicht groß sein, auch ein Schwangerschaftstest wird schon mal verlangt. Normalerweise ist der größere Andrang bis etwa ein Uhr, dann

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen."

Klaus Goldschmidt, Optiker

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ

Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

kann man sich meist ein wenig hinlegen – natürlich mit der Klingel an der Liege. Da der Notdienstplan für ein ganzes Jahr erstellt wird, ist es nicht schwierig, den Dienstplan danach einzurichten.

Ein Monat und seine Einsätze

Zur Gruppe der Menschen, die nachts im Viertel ihrer Arbeit nachgehen, gehört natürlich auch die Polizei. Im Waldstraßenviertel sind regelmäßig Polizisten des Polizeireviers Leipzig-Zentrum nachts auf Streife. Bei Veranstaltungen erhalten sie Unterstützung von zusätzlichen Einsatzkräften. Auf Vermittlung unseres Bürgerpolizisten Tilo Lauchstädt habe ich eine Liste der Einsätze im Zentrum-Nordwest im Januar 2018 in der Zeit zwischen 20 und sechs Uhr erhalten, die wir hier wörtlich zitieren:

„Eine *typische* Einsatznacht im Waldstraßenviertel gibt es aus polizeilicher Sicht nicht. Im Monat Januar wurden, nach Recherche telefonisch eingegangener Hinweise, Einsätze aus verschiedenen Anlässen registriert. Dies waren u.a.:

- Je eine *Blaulichtfahrt* nach Einlauf eines Brandmelders und eines Einbruchsalarms. Beide Einsätze ließen sich auf technische Defekte zurückführen
- Gemeinsam mit den Einsatzkräften des Rettungsdienstes wurde dem Hinweis zu einer hilflosen Person in einer Wohnung nachgegangen: Mensch (und Tier) gerettet
- Aufnahme von zwei Verkehrsunfällen mit Personenschaden und zwei mit „nur“ Sachschaden in den Nachtstunden
- Eine Anzeige ging zur Verursachung von ruhestörendem Lärm in der Nacht ein (Party in einem Mehrfamilienhaus): *Ruhe und Ordnung hergestellt*
- Schwerpunkt ist zu Tag- und Nachtzeit jedoch die Eigentumskriminalität, wie Diebstahl/Einbruch in Wohnungen (vier, auch Versuchshandlungen miterfasst), Diebstahl/Einbruch in Pkw (vier) und zehn Kellereinbrüche. Diebesgut hier vor allem Wertgegenstände wie Fahrräder und Werkzeug.“

Das Führungs- und Lagezentrum der Polizeidirektion

Herr Lauchstädt beendet die Liste mit einem Dank: „Die Funkenbürger sind ganz schön munter (auch in der Nacht): Wir bedanken uns für viele Hinweise aus dem Wohngebiet.“ In diesem Sinne: Kommen Sie gut durch die Nacht. *Petra Cain*

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ältestes TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 **98 22 22**

Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Neujahrsempfang des Bürgervereins in der DZB

Führung durch die Druckerei

Am 28. Januar lud der Bürgerverein in die Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB) in die Gustav-Adolf-Straße 7 ein. Über 80 Vereinsmitglieder begrüßte Vorstandsmitglied Reinhard Müller in dem bis zu den Stehplätzen gefüllten Konferenzraum der Einrichtung.

PR-Referent Roland Krause führte das interessierte Publikum in die Hintergründe der Kommunikation blinder und seheingeschränkter Menschen und die Bedeutung der DZB als deutschlandweit größte Bibliothek dieser Art ein. Ein Rückblick auf die Geschichte sowohl der Bibliothek als auch des Hauses offenbarte auch manch unbekannte Komponente: So konnte die Frage von Vereinsmitglied Dr. Rita Sélitrenny nach den Umständen der Übernahme des Ephraim-Carlebach-Hauses von der israelitischen Gemeinde 1954 nur teilweise beantwortet werden. Anlass für uns, diesen Sachverhalt in einem eigenen Beitrag in unserer nächsten Ausgabe näher zu beleuchten (Anm. d. Red.).

Gut gefüllter Konferenzraum der DZB

Die 1825 von dem Franzosen Louis Braille entwickelte Braille-Schrift und deren

PFEIFER
BESTATTUNGEN
Filiale Gohlis/Waldstraßenviertel
Möckernsche Straße 6 · 04155 Leipzig
Telefon: 0341 56145780
www.pfeifer-bestattungen-leipzig.de
Gohlis · Mockau · Schönefeld

technologische und praktische Anwendung ergänzten seinen Vortrag.

Im Anschluss stellte Herr Henne vom Förderverein Freunde der DZB die unterschiedlichen Möglichkeiten der Unterstützung des Hauses und deren Notwendigkeit – trotz der Grundabsicherung durch den Freistaat Sachsen – ausführlich dar. Eine humorvolle und treffende Werbekampagne

Setzrahmen für den Brailledruck

aus dem Jahr 2016 veranschaulichte die gesellschaftliche Problematik.
Es folgte ein geführter Rundgang durch die Produktionsräume mit vielen anschau- und tastbaren Referenzarbeiten, bei dem die zahlreichen Fragen der Gäste auch anhand von Beispielen beantwortet werden konnten. Die außerordentliche Vielfalt der handwerklichen Techniken und Materialien

Fühlen was geschrieben steht

– gedruckt, gestanzt, gepresst, lackiert oder modelliert – aber auch die Sujets, verblüfften: Vom Vorschulbuch bis zum Kamasutra – alles barrierefrei.
Anschließend beleuchtete Heinz Bönig von der AG Jüdisches Leben im Bürgerverein mit einem Abriss zu Dr. Ephraim Carlebach, dem Gründer und späteren Namensgeber der Höheren Israelitischen Schule, diesen Teil der Geschichte des Hauses.

Danach konnte bei Sekt, Suppe und Häppchen, die von den fleißigen Helferinnen Martina Hänsel, Ingrid Pietrowski sowie Beate und Reinhard Müller unter das Volk gebracht wurden, ausführlich geschwatzt, getratscht und Pläne für das kommende Vereinsjahr geschmiedet werden.

Andreas Reichelt

FairFiMa.de
Fair! Leipziger Versicherungs- und Finanzmakler GmbH
Elsterstraße 63 · 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9800-522
Fax: 0341 5256-568
Funk: 0151 12042435
anko.zeise@fairfima.de

Pflegeabsicherung – jeden von uns kann es treffen!
Auch Sie können zum Pflegefall werden.
Wenn diese Situation eintreten sollte, dann entstehen erhebliche finanzielle Belastungen.
Denken Sie beispielsweise an die Kosten für die Betreuung zu Hause oder die Kosten für das Pflegeheim – ggf. rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres.
Auch Kinder haften für ihre Eltern!

Ostereier zum Anfassen

Dagmar Wagenbreth

Dem Bürgerverein ist es wieder gelungen, Dagmar Wagenbreth für einen Workshop in unseren Räumlichkeiten zu gewinnen. Der Wunsch der begeisterten Teilnehmer aus dem vergangenen Jahr kann am 24. März erfüllt werden. Jeder, der dieses Hobby aufgegriffen hat, sollte seine Ideen und Werke mitbringen. Die Hobbykünstlerin Frau Wagenbreth wird ihre neuen Kreationen ebenfalls vorstellen. Natürlich wird Sie auch mit Rat und Tat zur Verfügung stehen, so dass jeder die Eiergestaltung in Kratztechnik selbst ausprobieren kann.
Wer sich nicht selbst aktiv betätigen möchte, kann sich von der Gestaltungsvielfalt in einer kleinen Ausstellung überzeugen.

Fehlt noch eine Zierde für den Osterstrauß oder wird noch ein kleines Geschenk benötigt, können schmuckvolle Ostereier, auch Enteneier in Körbchenform, käuflich erworben werden.
Noch mehr über die kreative Bearbeitung von Hühner-, Enten- sowie Straußeneiern kann auf der Ostereierbörse „Eierlei“ in der Alten Handelsbörse vom 9. – 11. März 2018 bestaunt und begutachtet werden. Auch Frau Wagenbreth wird dort ihre vielfältigen Exponate präsentieren.

Workshop im Bürgerverein

Dagmar Wagenbreth wird anhand von noch unbearbeitetem Material die verschiedenen Techniken vorstellen. Sie haben die Möglichkeit, nach Anleitung selbst Eier in Kratztechnik zu bearbeiten. Die Werkzeuge dazu werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Unkostenbeitrag pro vorbereitetem Ei 1 €. *Ingrid Pietrowski*

Ostereierkratzen – Workshop und Ausstellung
Leitung: Dagmar Wagenbreth
Samstag, 24. März, 14.00-17.00 Uhr
Ort: Bürgerverein

Die AG *Geschichte sammeln* im Bürgerverein sucht Unterstützung. Die Hotmail für Interessierte:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Osterbräuche bei uns und anderswo

Das Osterfest erinnert im Christentum an die Auferstehung Jesu und wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Es ist die Zeit, wenn wir Märzenbecher, Osterglocken, Primeln, Stiefmütterchen und Löwenzahn in der Natur entdecken können. Das Osterfest wird von verschiedenen Bräuchen begleitet.

Eierfärben

Das Ei gilt in vielen Religionen als Symbol für Fruchtbarkeit, Stärke und Ursprung des Lebens. Um seinen besonderen Wert zu verdeutlichen, wird es verziert, geschmückt oder mit auffälligen Farben bemalt, dabei ist besonders das Färben mit roter Farbe beliebt. In Deutschland kennt man das Eierfärben seit Anfang des 18. Jahrhunderts, damals schenkten Paten ihren Patenkindern bunte Ostereier.

Eiersuchen

Außer dem Osterfrühstück mit verschiedenen Eierspeisen ist das Eiersuchen ein beliebter Brauch. Versteckten früher Hahn, Fuchs und Hase die Eier in Deutschland, ist heutzutage der Osterhase alleine für diese Aufgabe zuständig. Da man den Hasen im Frühjahr bei seiner Futtersuche gut beobachten kann, wurde ihm das Verstecken der Ostereier und Süßigkeiten angedichtet.

Osterwasser und Osterfeuer

Auch das Wasser ist ein Symbol für Leben und Fruchtbarkeit. Deshalb werden Brunnen österlich geschmückt. Eine Legende besagt, dass zum Osterfest bei Sonnenaufgang schweigend nach Hause getragenes Quellwasser Jugend, Gesundheit und Schönheit bringt. Das Osterfeuer hat mehrere Deutungen, so soll es den Winter vertreiben, steht als Symbol für die Sonne und für Christen versinnbildlicht es das neue Licht, das mit Christus in die Welt gekommen ist.

Andere Bräuche

Österliche Prozessionen zu Pferde kann man in der Lausitz und in anderen katholischen Gegenden Deutschlands erleben. In einigen Gegenden Sachsens ist das Eierrollen und das Eiertitschen beliebt. Gewonnen hat der Spieler, dessen Ei unversehrt bleibt.

Katja Haß

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSENAPOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

AG Kino- und Filmgeschichte

Musik und Liebe

Wer sich die Zeit nähme, in der Kinogeschichte nach Filmen zu suchen, die sich mit Musik und Liebe beschäftigen, der müsste wahrlich sehr viel Geduld aufbringen. Aber letztlich bliebe seine Aufstellung immer unvollständig. Mozart, Beethoven, Friedemann oder Bach waren und sind bis heute nicht nur in Konzert-, sondern auch in Kinosälen zu hören. Die AG beschäftigt sich am Freitag, den 23. März mit Ludwig van Beethoven, der nicht nur einen Regisseur reizte, sich diesem Genie mit filmischen Mitteln zu nähern. *Eroica*, eine bildstarke Biographie über die Schicksalsjahre Beethovens, wurde 1949 gedreht. Der österreichische Theaterschauspieler Ewald Balser konnte für diese nicht einfache Hauptrolle gewonnen werden. Er sieht, dank einer wunderbaren Maske, dem Komponisten sogar verblüffend ähnlich. In diesem Fall erübrigt sich die Frage nach der Filmmusik.

Wir machen ab 19 Uhr dem Leipziger Gewandhaus somit auf spezielle Art und Weise Konkurrenz.

Spielerische Verführung mit Musik, ein weiteres Filmthema ohne Ende. Am Freitag, den 27. April ab 19 Uhr sind wir zu Gast in einer französischen Garnisonsstadt vor dem Ersten Weltkrieg. Die Offiziere vertreiben sich mit Galanterien ihre Abende. Manch Bruder Leichtfuß erobert im Handumdrehen das andere Geschlecht. Glanzrollen für Kinolegenden wie Gérard Philippe, Michèle Morgan und die damals noch unbekannte Brigitte Bardot. Die Dreharbeiten dauerten drei Monate. Zu Weihnachten 1955 kam der Film zunächst in die französischen Kinos, wurde bald in Moskau und New York gezeigt. 1956 bildeten sich auch vor den Leipziger Lichtspielhäusern Schlangen, wenn in den Schaukästen Bilder und Plakate des Farbfilms *Das große Manöver* angepinnt waren. Und 2018 im Bürgerverein?

Michael Zock

PKW-Stellplätze
Waldstraßenviertel

Tiefgaragen-Stellplätze und Garagen im Wohngebiet
- monatliche Kündigungsfrist
- monatlicher Mietpreis 60 € netto, zzgl. MwSt.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4
04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
parken@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig
lwb

Autoren gesucht!

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Aus dem Vereinsleben

Wir begrüßen als neue Vereinsmitglieder:

Joachim Horn, Oliver Noll und Julia Polony

Sie sind gefragt

Im Zuge unserer Recherchen (s. WN 149) über die Gewerbe und Gewerke in der Tschaikowskistraße von ca. 1900 bis heute sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir sammeln zur Zeit Daten aus den alten Leipziger Adressbüchern. Das letzte erschien 1948, für die Zeit danach bitten wir langjährige Viertelbewohner um ihre Erinnerungen. Um das zu erleichtern, können Sie sich ab sofort einen schematisierten Plan der ehemaligen König-Johann-, später Johann- und dann Tschaikowskistraße als PDF von unserer Homepage herunterladen (https://wp.me/p7qz7n-Uk), ausdrucken und dort eintragen, wo Ihrer Erinnerung nach welche Geschäfte waren, möglichst mit Zeitangaben. Dank an alle, die mitmachen!

Baustellenfrust Thomasiusstraße: Wir haben nachgefragt

Laut telefonischer Auskunft des Amts für Stadtgrün und Gewässer, wann die Anwohner mit dem Abschluss der Baumaßnahmen zur Offenlegung des Elstermühlgrabens zwischen Thomasiusstraße und Lessingstraße rechnen können, ist der ursprünglich für Ende April avisierte Termin noch einmal nach hinten verschoben worden. Jetzt geht man von der Beendigung des Baugeschehens Mitte Juni aus – vorausgesetzt, dass es zu keinen witterungsbedingten Verzögerungen kommt. Die nächste Baumaßnahme vor Ort steht aber bereits vor der Tür: Es laufen die Ausschreibungen für die Gestaltung des kleinen Platzes in dem Zwickel zwischen dem zukünftigen Kanal und den Häusern vor der Kreuzung mit der Lessingstraße. Mit dem Baubeginn wird noch im September 2018 gerechnet.

Schon wieder Ostern

Redaktion und Vorstand wünschen Ihnen schöne Ostern, vielleicht sogar in exotischer Umgebung. Aber auch hier im Viertel lässt es sich gut auf Eiersuche gehen, vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

lauritz Café & Handwerk, Hinrichsenstraße 30, 04105 Leipzig
Grupetto Meisterwerkstatt. Elsterstraße 65, 04105 Leipzig

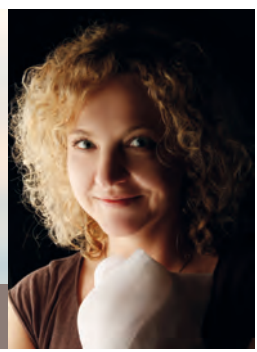
Kennenlernangebot:

GUTSCHEIN
für eine **kostenlose**
Yogastunde

Nimm Dir den Raum zur
Entdeckung und Entfaltung
Deiner Einzigartigkeit.

ganzheitliche BERATUNG & YOGA
by seelen(t)raum

Friedrich-Ebert-Straße 100 · 04109 Leipzig · Tel: +49 177 3877370
jana@seelentraum-yoga.com · **www. seelentraum-yoga.com**



Das Waldstraßenviertel (nicht nur) für Schüler

Wie berichtet, haben sich Lehramtsstudierende der Uni Leipzig im vergangenen Semester die Aufgabe gesetzt, Unterrichtseinheiten zu unserem Viertel für das Fach Geschichte zu erarbeiten. Anfang Februar erhielt ich beim Besuch eines Seminars für Geschichtsdidaktik, unter der Leitung von Anja Neubert, einen Einblick in die bisher entstandenen Konzepte.

Gemeinsame Aufgabe der drei Projektteams war es, didaktisch durchdachte Lehrmaterialien für den Geschichtsunterricht der 5. Klasse zur Verfügung zu stellen. Die Schüler und Schülerinnen sollen an Geschichte herangeführt werden, wobei es weniger um bloße Zahlen und Fakten als um eine Erstbegegnung mit Geschichte im unmittelbaren Lebensumfeld geht: Wie sah mein Viertel in früheren Zeiten aus? Welche Medien und Quellen gibt es, um mehr über die Geschichte zu lernen? Welche Fragen kann man an visuelle oder Textquellen stellen? Kann es Probleme mit ihrer Glaubwürdigkeit geben und wie kann man das feststellen? Gleichen sich die Ziele der Unterrichtskonzepte, sind doch drei unterschiedliche Ideen umgesetzt worden:

„Sport(geschichte) frei!“

Andreas Naumann, Stefan Sonntag und Lars Wochatz haben unter diesem Titel ein Konzept entwickelt, das mit den neuesten technischen Möglichkeiten arbeitet. Das Themenfeld Sport im und um das Viertel wird an fünf Stationen und mit Hilfe einer App auf einem Rundgang erarbeitet. Voraussetzung sind Smartphones in jeder Schülerhand. Stationen sind u. a. das Sportforum, das Schwimmstadion und die Festwiese als Schauplatz des Deutschen Turnfestes. In der App finden die Schüler und Schülerinnen mit Hilfe von „Quelli“, einer Cartoon-Figur, Zugang zu Videos, Audios und Texten, die ihnen die Quellen vorstellen.

„Meet and Greet“ im Waldstraßenviertel

Theresa Bettecken, Saskia Rhiza und Teuta Schmid haben sich für einen biographischen Zugang zur Geschichte des Waldstraßenviertels entschieden. Diese Unterrichtseinheit findet im Klassenzimmer statt, an fünf Stationen sollen die Kinder selbständig mit Quellen umgehen. Übergreifend bietet die Station „Waldstraßenviertel“ einen Hintergrund zum Umfeld der vier ausgewählten Persönlichkeiten Louise Ariowitsch, Bertha Wehnert-Beckmann, Auguste Schmidt und Joachim Ringelnatz, die durch ihr Lebens-

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

werk in ganz unterschiedliche Aspekte der Zeitgeschichte einführen. Alte Fotografien, Texte und Audiodateien werden als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt.

Nach der Projektvorstellung

Die (un)sichtbare Geschichte des Waldstraßenviertels

Im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit stehen Orte. Joachim Burkhardt, Chantal Knoop und Iurie Albertie haben mit den beiden Funkenburgen, der Pfaffendorfer Straße mit Zoo/Kongresshalle und dem Mückenschlösschen Schauplätze ausgewählt, die verschiedene Seiten des Lebens damals und heute verkörpern. Historische Postkarten, Audiodateien und Textquellen bilden die Grundlage für die vier Stationen im Klassenzimmer, wobei der Umgang mit Textquellen durch die Gegenüberstellung der Sage von der Funkenburg mit den gesicherten Fakten den Blick für die Glaubwürdigkeit von Texten schärfen soll.

Wieder gemeinsam ist allen Projekten, dass die Lernleistung überprüfbar ist. Dafür sind jeweils Arbeitsblätter vorgesehen. Mit der Lösung kleiner Aufgaben und der Beantwortung von Fragen können die Schüler zeigen, was sie gelernt haben und – ebenso wichtig – die Lehrkräfte können sehen, ob die Verwendung der Materialien zum gewünschten Lernerfolg geführt hat.

Die Ergebnisse der Projektarbeit können sich jetzt schon sehen lassen und sind nicht nur für Schüler attraktiv und lohnend. Ende März werden die Einheiten bis ins letzte Detail ausgearbeitet sein und nach einer finalen Prüfung im Internet veröffentlicht, wo sie allen Interessierten frei zugänglich sind. Auf der Seite: https://oer.uni-leipzig.de bietet die Geschichtsdidaktik der Uni Leipzig Lehrern vielfältige Ideen zur Vermittlung von Lokalgeschichte. Ab Frühjahr werden dort auch Materialien zu unserem Viertel zu finden sein.

Petra Cain

Die AG *Verkehr* im Bürgerverein sucht Unterstützung. Die Hotmail für Interessierte:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Balanceakte

Bernd Sikora ist den Leipzigern durch sein kritisches Engagement für Leipzig und dessen Kulturlandschaft bekannt.

Als Initiator und Mitautor von Kunstprojekten, bei der Wiederbelebung verfallener Baudenkmale und öffentlicher Bereiche im Stadtgebiet sowie beim Erhalt brachgefallener sächsischer Industriearchitektur hat er sich einen Namen gemacht. Seine Erfahrungen, Erfolge und Niederlagen schilderte er in Bildbänden und Vorträgen und nun als Zeitzeuge in seinem neuen Buch.

Eingebettet sind die Erinnerungen des Autors in die Schilderung der wechselvollen Regional- und Weltgeschichte: Das letzte Weltkriegsjahr mit traumatisierenden Ereignissen, die Schulzeit im Erzgebirge und die Studienzeit in Leipzig, das damals den Wandel zum Modernen Bauen und den Beginn der „Leipziger (Mal-) Schule“ erlebte.

Als die Familie im Erzgebirge unter politischen und ökonomischen Druck geriet und unerwartet in den „Westen“ fliehen musste, fand er als Architekt im Bereich des Leipziger Sportforums und bei Messebauten erste Aufgaben und danach in der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst einen Schutzraum. Ihn prägten nun Ereignisse wie der Prager Frühling und Freundschaften mit Personen, die gegen den Niedergang im Land aufbegehrten. Nach dem Diplom begann für den Autor eine wechselvolle Zeit als bildender Künstler sowie Buch- und Theaterautor. Staatliche Reglementierungen waren dabei nicht selten.

Ausführlich erinnert sich Bernd Sikora an die Jahre des politischen Umbruchs. Nach 1989/90 waren dann Engagement und Mühen wie für die Revitalisierung des Waldstraßenviertels und der Leipziger Fließgewässer erfolgreich. Durch die Vielfalt spannend erzählter Ereignisse ist mit dem Buch ein Beitrag zur (ost-) deutschen Kulturgeschichte entstanden.

Balanceakte - Ein Leben zwischen Kunst, Architektur und Politik
Buchpräsentation durch den Autor
Bernd Sikora
Donnerstag, 19. April, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig, Fregestraße 35
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 / 9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de

Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für

- Gäste-Übernachtung
- Urlaub
- ab 2 Tage, wochenweise
- Fahrstuhl

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus
März/April 2018

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Der Frühling bringt ein vollgepacktes Veranstaltungsangebot mit sich. Musicaldarstellerinnen, Autoren, israelische Referentinnen, der Gemeinderabbiner Zsolt Balla, die Künstlerin Neta Door Lehmelshtrich und viele andere neue und bekannte Gesichter geben sich die Ehre und bieten den Besuchern des Zentrums Jüdischer Kultur ein buntes Programm.

Linda Rietdorff ist Musicalsängerin und berichtet am **4. März, 17 Uhr**, musikalisch über **„Die Bretter, die die Welt bedeuten"** aus ihrem Leben als Musicaldarstellerin. Sie erzählt von grellem Lampenlicht, harter täglicher Arbeit, Siegen und Niederlagen bei Auditions und Vorsingen und dem Publikumsapplaus, der der wichtigste Lohn des Künstlers ist. Begleitet wird sie dabei von der Pianistin **Lora Kostina**.
Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €

Linda Rietdorff und Lora Kostina

Am **8. März, 18 Uhr**, spricht **Prof. Dr. Wolfgang Geier** in seiner schon zur Tradition gewordenen Vortragsreihe über Mythen und Fakten zur ägyptischen Gefangenschaft und dem babylonischen Exil.

Neve Shalom/Wahat al-Salam – Oase des Friedens – heißt ein Dorf in Israel, in dem Juden und Palästinenser friedlich zusammen leben – und das mitten im Nahost-Konflikt. Am **13. März, 18 Uhr**, spricht ein junges jüdisch-palästinensisches Vortragsteam darüber, wie es sich in diesem einzigartigen interkulturellen, zweisprachigen Ort lebt und wie sie gemeinsam die Herausforderungen des Alltags meistern – friedlich.

17 Autoren lesen in diesem Jahr zum Lesefestival **„Leipzig liest"** im Rahmen der Lesereihe **„Jüdische Lebenswelten"** des Bertelsmann-Verlages vom **15. bis 17. März** im Ariowitsch-Haus. Nähere Informationen zu den Autoren und den Uhrzeiten finden Sie in unserem Frühlingsflyer oder auf www.ariowitschhaus.de/veranstaltungen.

Im 4. Teil seiner Vortragsreihe **„Im Archiv nicht vergessen"** spricht **Dr. Ittai Joseph Tamari**, Leiter des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland am **22. März, 18 Uhr**, über Rabbiner David Feldmann (1884 Тальн, Ukraine – 1955 Manchester, England) – Rabbiner der orthodoxen Gemeinde in Leipzig zwischen 1910-1933.

Das jüdische Pessachfest und das christliche Osterfest liegen in diesem Jahr dicht beieinander. Wer wissen möchte, was beim Pessachfest gefeiert wird, erfährt dies am **3. April, 19 Uhr**, durch den **Gemeinderabbiner Zsolt Balla**, der in **„Pessach für Jedermann"** die Rituale und die Symbolik des Sederabends erklärt und durchführt. Kursgebühr: 20 €. Anmeldung über die Volkshochschule Leipzig.

Prof. Wolfgang Geier spricht am **5. April, 18 Uhr**, über Jüdische Gelehrsamkeit und Bildung – Akademien, Mischna und Talmud.

Am **10. April, 19 Uhr**, präsentiert die AG Jüdisches Leben des Bürgervereins Waldstraßenviertel e. V. einen Vortrag über **die Frauenrechtlerin und Pädagogin Henriette Goldschmidt**. Die Leiterin der Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig, Frau Dr. Sigrun Helfricht referiert hierzu.

Zum 70. Jahrestag der Staatsgründung Israels finden gleich mehrere Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus statt:
Am **15. April, 17 Uhr**, wird die **Ausstellung** der israelischen Künstlerin **Neta Door Lehmelshtrich** aus der Leipziger Partnerstadt Herzliya eröffnet.
Am **19. April, 17 Uhr**, Abend des Unabhängigkeitstages, führt die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft ein **Gespräch zu Staat und Religion in Israel** durch.
Feierliche Begegnungen gibt es am **22. April, 17 Uhr**, mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Burkhard Jung und einem Grußwort des Botschafters des Staates Israel sowie Vorträge, Musik und der Eröffnung einer kleinen Ausstellung mit „Persönlichen Impressionen aus Israel". Eintritt nur mit Einladung.

Dr. Ittai Joseph Tamari, Leiter des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland spricht am **26. April, 18 Uhr**, über Rabbiner Prof. Dr. Nathan Porges (1848 Prostějov, Mähren – 1924 Würzburg) – 1888-1917 Rabbiner der Reformgemeinde in Leipzig.

Mit der **Lesung „Der Stolperstein"** endet der April am **29. April, 17 Uhr**. Der Autor Rudi Raab arbeitet zusammen mit seiner Frau Julie Freestone in diesem Roman seine Lebensgeschichte auf und rekonstruiert den kurzen Lebens- und Leidensweg seines Onkels, der u. a. in Leipzig gelebt hat.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ariowitschhaus.de.

Anzeige

Leipzig liest im Bürgerverein

Wie in den letzten Jahren stellen wir auch 2018 während der Buchmesse unseren Raum für Lesungen aus dem riesigen Angebot von *Leipzig liest* zur Verfügung. Wir haben diesmal zwei Buchvorstellungen für Sie ausgewählt.

Am Freitag, den 16. März um 19 Uhr kehren wir in die Vergangenheit zurück. Dierk Ludwig Schaaf ist Buch- und Film-Autor. Er war ARD-Korrespondent in Bonn, Paris und Warschau. Im Bürgerverein liest er aus seinem Buch *Fluchtpunkt Lissabon*. Wie Helfer in Vichy-Frankreich Tausende vor Hitler retteten“. Der Autor nimmt erstmals die Fluchthelferinnen und -helfer in den Blick. Hannah Arendt, Marc Chagall, Max Ernst, Otto von Habsburg, Heinrich Mann und viele andere ohne prominenten Namen konnten vor Hitler fliehen. Das wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne Menschen, die Geld und falsche Papiere beschafften, Verbote ignorierten und taten, was ihr Gewissen verlangte. Dierk Ludwig Schaaf erzählt, wie sie Tausende vor Tod und Lager retteten. Sie schreckten nicht vor Bestechung, Schwarzmarkt oder Visafälschung zurück, um Verfolgten in Vichy-Frankreich zu helfen. Manche zahlten dafür einen hohen Preis. Der Autor hat für die Geschichten dieses Buchs zahlreiche Dokumente und Akten herangezogen, die bisher nicht oder sehr unvollständig ausgewertet wurden. Die Fakten verbindet er mit Erzähl-Sequenzen.

Am Samstag, den 17. März, ebenfalls um 19 Uhr, stellt uns die Übersetzerin Esther von der Osten das neue Buch von Hélène Cixous vor, die 1937 in Algerien geboren wurde und heute als Schriftstellerin und Professorin in Paris lebt. Hélène Cixous kam 1955 aus Algerien nach Frankreich. Sie lehrte an der Universität Paris VIII St. Denis, wo sie 1974 ein Zentrum für Frau-

yogakurse für senioren

In der Musikschule „singentanzentrommeln“
Katharina Herrmann-Bräunlich
Physiotherapeutin und ausgebildete Yogalehrerin für Senioren
Anmeldungen unter Tel.: +49 341 2122609
seniorenyoga-leipzig@web.de

enstudien ins Leben rief – das erste seiner Art in Europa. In ihrem neuen Werk *Osnabrück Hauptbahnhof nach Jerusalem* spürt Hélène Cixous der Geschichte ihrer Familie nach. Sie erkundet erstmals die facettenreiche Persönlichkeit ihrer Mutter, die in vielen ihrer Werke einen wichtigen Platz einnimmt und deren Geburtsort Osnabrück dem Band seinen Namen leiht. Die Auseinandersetzung mit dem Herkunftsort ihrer Familie mütterlicherseits – schon ihre Großmutter wurde dort 1882 geboren – beschreibt sie so: „Nach Osnabrück fahren ist wie nach Jerusalem fahren, ist verlieren und finden. Es heißt Geheimnisse ausgraben, Tote auferwecken, Stummen das Wort geben“... „Ich bin hinter den Vorhang gegangen und habe meine Erbschaft an Tragödien eingefordert“.

Hélène Cixous 2011

Zwei spannende Lesungen warten auf Sie. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehmer und rege Diskussionen.

Petra Cain

Dierk Ludwig Schaaf:
Fluchtpunkt Lissabonn
Freitag, 16. März, 19.00 Uhr

Esther von der Osten:
Hélène Cixous – Osnabrück Hauptbahnhof nach Jerusalem
Samstag, 17. März, 19.00 Uhr

Leipziger Buchmesse

Leipzig liest
15.-18. März 2018

leipziger bündnis gegen DEPRESSION e.V.

Gefördert durch: AOK PLUS

Projekt- & Informationsbüro

Theaterladen "Selbst & Los"

Montag 14:00 - 15:30 Uhr | Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr | Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr

Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

Gesundheitsforen im Diako

Auch in diesem Jahr führt das Diakonissenkrankenhaus Leipzig seine traditionellen Gesundheitsforen durch. Die Vortragsreihe richtet sich an medizinisch interessierte Laien und greift Themen auf, die im Leistungsspektrum des Hauses fest verankert sind.

Das Ev. Diakonissenkrankenhaus in der Georg-Schwarz-Straße 49

Die Termine 2018 im Überblick:

13. März: „Konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten bei Fuß- und Sprunggelenksbeschwerden“ (Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie)

8. Mai: „Der diabetische Fuß – präventive und therapeutische Optionen“ (Klinik für Gefäßchirurgie)

29. Mai: „Wofür braucht ein Krankenhaus einen Patientenfürsprecher?“ (Patientenfürsprecherin Ingrid Hilmers)

12. Juni: „Therapiemöglichkeiten bei Arthrose im Kniegelenk“ (Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Physiotherapieabteilung)

11. September: „Konservative und operative Behandlungsmethoden bei Schulterschmerzen“ (Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie)

9. Oktober: „Herz und Lunge – nicht nur in unserer Klinik ein starkes Team“ (Kliniken für Pneumologie und Kardiologie)

6. November: „Müssen Gallensteine operiert werden? Gibt es eine Alternative?“ (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Gastroenterologie und Onkologie, Darmzentrum)

11. Dezember: „Neues aus der Hüftgelenkchirurgie“ (Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Physiotherapieabteilung)

Die Gesundheitsforen finden immer ab 17 Uhr im Andachtsraum des Diakonissenkrankenhauses Leipzig statt. Die Vorträge und Diskussionen werden in Gebärdensprache übersetzt. Der Eintritt ist frei.

Werbepartner

Neues Glück in der Waldstraße

Dass Umstands- und Stillmode nicht nur praktisch, sondern auch bildschön sein kann, beweist ab 1. März die neue Boutique GLÜCK in der Waldstraße, die auf werdende und frisch gebackene Mütter mit ihren Familien spezialisiert ist.

Petra Mühlenbeck eröffnet das „Glück“ in der Waldstraße 22

Inhaberin Petra Mühlenbeck, die schon seit mehr als vier Jahren mit BUTTERFLY CIRCUS in der Waldstraße 27 vertreten ist, weiß aus eigener Erfahrung, dass das modische Angebot für Schwangere leider bislang recht überschaubar war.

Dabei möchten heute viele Frauen ihren Babybauch gekonnt in Szene setzen und sich auch nach der Schwangerschaft in ihrer Kleidung wohlfühlen. Mit dem ausgesuchten GLÜCKSortiment, das Marken wie Noppies, Queen Mum und Babymel umfasst, können sich Mamas nun von ihrer schönsten Seite zeigen.

Für die passende Ausstattung des Nachwuchses führt die familienfreundliche Boutique zudem tolle Baby- und Kindermode von Noppies, Mayoral, Blue Seven und Co. sowie Accessoires von Babymel, Ergobaby, Sterntaler, Rose et Chocolat und ohwieschön.

Abseits vom hektischen Trubel wird Shopping so zum absolut entspannten Erlebnis. □

Werbepartner

Häuser-Geschichten
Villa Lustig

Der Kaufmann Israel Wilhelm Lustig (1824-1878) gab 1872 den Bau der Villa Lustig in der Humboldtstraße 1 in Auftrag. Er war Eigentümer eines weiteren Hauses in der Humboldtstraße und verdiente sein Geld mit einer Commissionsgesellschaft für Landesprodukte in zentraler Lage am Markt 2 und war Vorstandsmitglied der Leipziger Wechsler- und Deposit-Bank.

Die aufwendig gestaltete Neorenaissance-Villa mit Gartengrundstück liegt am verfüllten Pleißemühlgraben, der zukünftig wieder geöffnet werden soll. Zur Villa gehört eine Remise, die ehemals als Musikpavillon und Kutscherhäuschen genutzt wurde.
Für die Gebäude engagierte Lustig den namhaften Architekten Bruno Leopold Grimm, der auch für die Umgestaltung des Handelsdurchgangshofes „Barthels Hof“ 1870 verantwortlich war. Die Villa Humboldtstraße 1 mit angedeuteten Pfeilern, Giebeln sowie Blumen- und Fruchtgirlanden aus Sandstein weist auch im Innern viele schöne Details der Gründerzeit auf. In der Erdgeschosswohnung, zu der ein repräsentativer

Humboldtstraße 1, erbaut 1872

Salon mit Holzvertäfelungen gehört, lebte viele Jahre die Witwe Lina Lustig (1823-1896). Die Ehe war kinderlos.
Das Haus wurde in seiner langen Geschichte von unterschiedlichen Familien bewohnt. Anfang des 20. Jahrhunderts war ein Arzt, später ein Kaufmann und dann ein Ingenieur Hauseigentümer. Zu DDR-Zeiten wurde ein Teil des Hauses von einer Kinder- und Jugendbibliothek genutzt. Nach der Wende wurde die Villa aufgrund ihres schlechten Zustandes nur teilweise bewohnt. 2000/2001 erfolgte die umfassende Sanierung der Villa. Sie ist heute Wohn- und Veranstaltungsort. Unter dem Namen Villa Rosental werden verschiedene Kurse in den Bereichen Tanz, Entspannung, Sprachen lernen und andere Veranstaltungen angeboten.

Katja Haß

Henriette Goldschmidt – Frauenrechtlerin und Pädagogin

Henriette Goldschmidt war eine herausragende Leipziger Persönlichkeit, eine Frau der Öffentlichkeit, religiös, selbstbewusst, scharfsinnig, rhetorisch gewandt, ein Organisationstalent, eine Wegbereiterin.

Henriette Goldschmidt

Sie wurde am 23. November 1825 als sechstes Kind eines aufgeklärten, politisch interessierten und sozial engagierten jüdischen Großkaufmanns in Krotoszyn südlich von Posen geboren. Zwar konnten das kleine Städtchen, die Schule und die nach dem Tod ihrer Mutter ins Haus gekommene zweite Ehefrau des Vaters ihr keine großen Anregungen geben, doch ermunterten sie die vielen Hinweise und Initiativen des Vaters, sich mit schöngeistiger Literatur, Philosophie und der humanitär geprägten Weltanschauung zu beschäftigen. Dass ihre Stiefmutter Analphabetin war, prägte ihr späteres Engagement für die Bildung von Frauen und Mädchen: 1865 gründete sie mit anderen Frauen den Allgemeinen Deutschen Frauenverein in Leipzig und 1871 den Verein für Familien- und Volkserziehung, mit dem Volkskindergärten und Kinderlesehallen in Leipzig entstanden. 1872 erfolgte die Gründung des Seminars für Kindergärten und 1878 das Lyzeum für Damen sowie am 29. Oktober 1911 die Eröffnung der Hochschule für Frauen.

Henriette Goldschmidt hinterließ uns nach ihrem Tod am 30. Januar 1920 im Alter von 94 Jahren ein Vermächtnis, aus dem wir tagtäglich neu schöpfen können, der Tradition und dem Zeitgeist verpflichtet. Tradition ist nach Gustav Mahler die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.

Dr. Sigrun Helfricht

Henriette Goldschmidt – Leben und Werk
Vortrag von Frau Dr. Sigrun Helfricht, Leiterin der Henriette-Goldschmidt-Schule
Dienstag, 10. April, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Jüdische Spuren in Leipzig

Die erste Auflage dieses bemerkenswerten Buchs erschien 1993 im Forum Verlag. Der Passage-Verlag hat eine zweite, überarbeitete Auflage herausgebracht. Bernd-Lutz Lange und Andrea Lorz präsentieren Orte jüdischer Geschichte und Kultur in Leipzig und sie erinnern an jüdische Leipziger.

1248 werden erstmals Juden in Leipzig erwähnt. Aber es sollte noch bis 1839 dauern, ehe der erste Leipziger Jude das Bürgerrecht erhielt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand in Leipzig die zweitgrößte ostjüdische Gemeinde nach Berlin. Die Zahl der Juden in Leipzig wurde 1936 mit 11.564 angegeben. Nach dem Krieg hatte die jüdische Gemeinde noch 14 Mitglieder. Auch diese nüchternen Zahlen belegen das Martyrium der Juden. Heute ist die Israelitische Religionsgemeinde mit etwa 1.300 Mitgliedern die größte jüdische Gemeinde in Sachsen.

Wie bekannt, lebten im Waldstraßenviertel viele jüdische Leipziger. In dem Buch werden somit auch zahlreiche Orte unseres Viertels vorgestellt, so z.B. das Haus des Rabbiners Israel Friedmann im Eckgebäude Leibnizstraße/Hinrichsenstraße, in dem sich heute u.a. die Räume des Bürgervereins befinden. Ausführlich beschrieben wird die von Ephraim Carlebach gegründete einstige Israelitische Schule in der Gustav-Adolf-Straße. Und viel Wissenswertes erfährt man über das ehemalige Israelitische Krankenhaus in der Eitingonstraße und natürlich auch über das frühere Israelitische Altersheim, das heutige Ariowitsch-Haus in der Hinrichsenstraße. Dieser reich bebilderte Titel im Taschenbuchformat sollte also in keiner Bibliothek unseres Viertels fehlen.

Johannes Popp

Bernd-Lutz Lange, Andrea Lorz
Jüdische Spuren in Leipzig
128 Seiten mit zahlr. Abb., Broschur
2., überarbeitete und erweiterte Auflage
Passage-Verlag Leipzig, 2016
ISBN 978-3-95415-045-8, Preis: 10,00 €

Eigentlich bin ich ja Event-Managerin

… und Buchhändlerin, Wirtschaftsassistentin, Kommunikationswissenschaftlerin, Ethnologin, Marketing- und PR-Kreative. Aber auch wenn man seinen Beruf mit Leidenschaft und Überzeugung ausübt, kann einmal der wichtige Punkt kommen, wo man merkt: Es ist doch nicht meine *Berufung*.

Cora Telloke mit ihren tierischen Gefährten Maggie (li.) und Molly

Plötzlich wusste ich, worauf es ankommt

An diesem Wendepunkt stellte ich mir die Frage, was ich eigentlich will, wofür ich wirklich brenne. Und die Antwort war ganz einfach: Tiere sind meine Leidenschaft, besonders Hunde und Pferde, das war schon immer so. Ich wurde Groomer (engl. für Hunde- und Katzenfriseur). Mit dieser herausfordernden Kombination aus Tierpflege, Handwerk und Dienstleistung startete ich in das Abenteuer Selbständigkeit: DOGS‘ NO. 1 war geboren.

Das ist jetzt gut ein Jahr her. Und es war die richtige Entscheidung. Die Tiere – und ihre Menschen – bestätigen es mir täglich, jeder auf seine Weise.

Aber was mache ich genau? Und für wen?

Als mobile Hundefriseurin bin ich vor Ort bei meinen Kunden. Ich arbeite mit einer praktischen to-go-Ausstattung und habe so immer alle Utensilien inklusive Badewanne, Fön und Tisch parat. Geschäftsleute, Menschen, die nur sehr früh, spät oder am Wochenende Zeit haben, Kunden, die mobil eingeschränkt sind oder Tiere, denen ein Salonbesuch zu großen Stress bereitet – meine Einsätze sind vielfältig. Mein Service reicht von professioneller Fellpflege und Tierdentalhygiene für Hund, Katze & Co. bis hin zum fachgerechten Scheren von Pferden (horse grooming) samt Turnier-Fitting. Und sollte doch einmal ein Salonbesuch gewünscht sein, organisiere ich auch diese Option samt Hol- und Bringservice.

Denn auch als Groomer bin ich ja eigentlich Event-Managerin. *Cora Telloke*

Werbepartner

DOGS‘ №1
PROFESSIONELLE FELLPFLEGE & TIERDENTALHYGIENE
Ihr mobiler Fellpflege-Service
für Hunde, Katzen, Kleintiere & Pferde

+49 162 3030116 www.dogsno1.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen.

März

***Leipzig liest* im Bürgerverein** (s. S. 20)

Freitag, 16. März, 19.00 Uhr
Dierk Ludwig Schaaf,
Fluchtpunkt Lissabon

Samstag, 17. März, 19.00 Uhr
Übersetzerin Esther von der Osten liest aus
Hélène Cixous, Osnabrück
Hauptbahnhof nach Jerusalem

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 23. März, 19.00 Uhr (s. S. 14)

Ostereierkratzen
Samstag, 24. März, 14.00 Uhr (s. S. 12)
Workshop mit Dagmar Wagenbreth

April

Henriette Goldschmidt - Leben und Werk
Dienstag, 10. April, 19.00 Uhr (s. S. 25)
Vortrag von Frau Dr. Sigrun Helfricht
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Auwald-Wanderung
mit Revierförster Martin Opitz
Samstag, 14. April, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Kreuzung Zöllnerweg/Leibnizstraße

Bernd Sikora, Balanceakte: Ein Leben zwischen Architektur, Kunst und Politik
Donnerstag, 19. April, 19.00 Uhr (s. S. 18)

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 27. April, 19.00 Uhr (s. S. 14)

Regelmäßige Termine

Vogelkundliche Wanderungen mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 17. März, 10.00 Uhr, Samstag, 21. April, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellung

Aquarelle von Wolfgang Friebe

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins
dienstags von 16.00-18.00 Uhr,
freitags 10.00-12.00 Uhr
und zu Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

Samstag, 21. April: **Rebben, Künstler und Nobelpreisträger** –
Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel (anlässlich des Pessachfestes)

Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 8 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 4, 5, 6: Dr. Roland Klemm; S. 7, 8, 17: Petra Cain; S. 10, 11, 23: Andreas Reichelt; S. 9: Polizeidirektion Leipzig; S. 12: Ingrid Pietrowski; S. 13: Archiv Reichelt; S. 14: Archiv Michael Zock; S. 17: Anja Neubert (o.), Matchboxler (talk | contribs), Wikipedia (u.); 18: Bernd Sikora; S. 20: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH (li.), Passagen Verlag (re.); S. 21: Claude Truong-Ngoc, Wikipedia; S. 22: Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig; S. 24: Uwe Haß; S. 25: Henriette-Goldschmidt-Schule; S. 26: Passage Verlag; S. 27: FotoweltenbyDBPhotography: S. 28: Wolfgang Friebe